

## Das Presbyterium – Leitungsorgan der Kirchengemeinde

Quellen: KO, Art. 15-48; Boecker, Skript, KO der EKIR, PWG.

Alle Mitglieder einer Kirchengemeinde sind an den Entscheidungen über Leben und Dienst ihrer Kirchengemeinde beteiligt (KO 14,4) – dies geschieht im Wesentlichen durch das Presbyterium als ihrem Leitungsorgan.

### 1. Aufgaben des Presbyteriums

Das Presbyterium trägt die Verantwortung für die Erfüllung des Auftrages seiner Kirchengemeinde gemäß KO 1. Es verantwortet ihre ordnungsgemäße Verwaltung und vertritt sie im Rechtsverkehr. Nicht übertragbare Entscheidungskompetenzen sind: Gesamtkonzeption, Gottesdienste, Pfarrwahl, Haushaltsplan u.a. (KO 16,1).

### 2. Mitglieder, Funktionen und Ausschüsse

Den Dienst der Gemeindeführung üben in gemeinsamer Verantwortung aus:

- **Presbyter**: Ihre Zahl regelt KO 18 – es sind wenigstens vier.
- **„Mitarbeiterpresbyter“**: Ihre Zahl darf ein Viertel der Zahl der „ordentlichen“ Presbyter nicht überschreiten.

Die Amtszeit dieser gewählten Presbyter beträgt vier Jahre.

- **Pfarrer** und Gemeindepastoren sind volle Mitglieder.
- Bei Mitarbeitenden im Gemeinsamen Pastoralen Amt oder geteilten Pfarrstellen ist eine Person vollwertiges Mitglied, die andere nimmt mit beratender Stimme teil.

**Pfarrer z.A.** und „Sonderdiener“ nehmen mit beratender Stimme teil, **Vikare** können ständige Gäste sein.

Für zwei Jahre wählen die Presbyter einen **Vorsitzenden** und dessen Stellvertreter. Je einer soll Presbyter und Pfarrer sein. Der Vorsitzende sorgt für die Ausführung der Beschlüsse und die ordnungsgemäße Verwaltung.

Für zwei Jahre wird der **Kirchmeister** gewählt, der das Kassen- und Rechnungswesen beaufsichtigt.

Das Presbyterium kann beratende **Fachausschüsse** bilden – vier sind Pflicht: Theologie und Gottesdienst, Diakonie, Finanzen, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Vorsitzende und Mitglieder bestimmt das Presbyterium.

Das Presbyterium kann **Bezirksausschüsse** bilden oder Bezirksbeauftragte bestellen. Mindestens einmal im Jahr findet eine öffentliche **Gemeindeversammlung** statt, deren Beschlüsse keine bindende Wirkung haben.

### 3. Verfahrensweisen: Einladung, Wahl und Aufsicht

Die monatlichen Sitzungen des Presbyteriums sind **nicht öffentlich** – das Presbyterium kann Öffentlichkeit beschließen. Die Mitglieder sind zu Verschwiegenheit verpflichtet.

Der Vorsitzende lädt schriftlich samt Tagesordnung wenigstens eine Woche vor der Sitzung ein – eine Ausnahme ist statthaft, wenn die Mehrheit der Mitglieder dem im Nachhinein zustimmt. **Beschlussfähigkeit** liegt vor, wenn die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend ist. Dessen Bestand wird festgestellt gemäß dem „ISI“-Prinzip: Bei Pfarrern zählt der Ist-Zustand der Stellen, bei Presbytern der Soll-Zustand, bei „Mitarbeiterpresbytern“ der Ist-Zustand. Die Beschlüsse werden mit **einfacher Mehrheit** der anwesenden Mitglieder getroffen – sie sollen einstimmig sein. Enthaltungen wirken wie Nein-Stimmen. Bei **Wahlen** wird auf Antrag eines Mitglieds geheim abgestimmt. Nach zwei Wahlgängen findet eine Stichwahl statt. Bei Stimmengleichheit zweier Kandidaten entscheidet das Los. Es ist ein **Protokoll** anzufertigen. Wer am Gegenstand der Beratung persönlich beteiligt ist, muss gehört werden, darf im Folgenden aber nicht anwesend sein. Im Zweifel ist persönliche **Befangenheit** anzunehmen.

In dringenden oder geringfügigen Fällen kann der Vorsitzende – möglichst mit dem Kirchmeister – das Erforderliche anordnen (☞ KO 29: „**Eilbeschluss**“).

Die **Aufsicht** über das Presbyterium führen KSV und Kirchenleitung: Bei Pflichtverletzung kann es vermahnt und aufgelöst werden – letzteres auch bei Beschlussunfähigkeit. Der KSV bestellt einen Bevollmächtigtenausschuss.

### 4. Die Wahlen zum Presbyterium

Das Presbyteramt kann Gemeindegliedern übertragen werden, die geeignet und 18-75 Jahre alt sind. Eine nähere **Verwandtschaft unter Presbytern** ist unzulässig (KO 45). Beruflich Mitarbeitende werden separat gewählt.

Des Amtes verlustig geht, wer die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt, sein Amt niederlegt oder wegen grober Pflichtwidrigkeit vom KSV entlassen wird.

Die Besetzung geschieht durch **Kooptation** durch das Presbyterium oder durch **Wahl** durch die Gemeinde. Zur **Wahl berechtigt** sind alle Gemeindeglieder, die konfirmiert oder älter als 16 Jahre sind.

Das **Wahlverfahren** beginnt mit dem zweiwöchigen Auslegen des Wahlverzeichnisses. Eine Vorschlagsliste der Kandidaten erstellt in eigener Verantwortung der vom Presbyterium berufene Vertrauensausschuss – jedes wahlberechtigte Gemeindeglied kann Vorschläge einreichen. Bei ausreichender Vorschlagsliste wird die geheime Wahl an einem Sonntag durchgeführt. Das Presbyterium beruft einen Wahlvorstand, der die Wahlhandlung leitet.

Die öffentliche Auszählung der Stimmen wird protokolliert, das Ergebnis stellt das Presbyterium fest.

Die neu gewählten Mitglieder werden in einem Gottesdienst eingeführt.